



Laibacher Zeitung.

Samstag den 31. August.

An die P. T. Mitglieder des historischen Provinzial-Vereines in Krain!

Nachdem das im Erdgeschoße des hierortigen Lycealgebäudes gelegene Vereins-Localc hergestellt ist, so wird dieß mit dem Beifügen zur Kenntniß der P. T. Herren Vereinsmitglieder gebracht, daß vom 3. September l. J. angefangen, dieses Localc alle Dinstage und Freitage von 12 bis 2 Uhr für die Vereinsmitglieder geöffnet seyn wird.

Von der prov. Direction des historischen Provinzial-Vereines in Krain. — Laibach am 20. Aug. 1844.

Illyrien.

Das k. k. illyrische Subernium hat im Einverständnisse mit dem k. k. illyr. inner österr. k. k. sländischen Appellations-Gerichte die in Erledigung gekommene Actuarsstelle I. Classe bei dem l. f. Bezirkscommissariate zu Spital, auf dessen Ansuchen, dem bisherigen Actuar I. Classe bei dem l. f. Bezirkscommissariate in Stoll, Georg Haslinger, — die dadurch in Erledigung gekommene Actuarsstelle I. Classe in Stoll dem bisherigen Actuar II. Classe zu Köttschach, Ignaz Friedrich Zerlin, und die sonach erledigte Actuarsstelle II. Classe in Köttschach dem bisherigen Privat-Bezirkscommissär in Oberbessach, Georg Leobichnik, verliehen. Laibach am 19. August 1844.

W i e n.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn haben gestern, den 26. d., Morgens, das k. k. Lustschloß Schönbrunn im erwünschtesten Wohlseyn verlassen; und Allerhöchsthre Reise über Graz und Laibach nach Triest anzutreten geruhet.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstinn Alexandra Nicolajewna, vermählte Prinzessin von Hessen, die Hoftrauer von heute, Dinstag den 27. August angefangen, durch zehn Tage, d. i. bis einschließlich 5. September, ohne Abwechslung getragen werden.

(W. 3.)

Steiermark.

Allerhöchsthre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn von Oesterreich sind den 26. d. M. um 2 Uhr Nachmittags auf der nach Triest gerichteten Reise in der ersten Poststation des Brucker Kreises, nämlich in Mürzzuschlag, auf der herrlich angelegten neuen Semmeringstraße, glücklich angekommen, und von Sr. Excellenz dem Herrn Landesgouverneur Matthias Constantin Grafen v. Wickenburg, in Gegenwart des aus der ganzen Nachbarschaft, un insbesondere aus Neuberg, zahlreich und festlich versammelten Publikums, mit den aufrichtigsten Huldigungswünschen der biedern Provinz Steiermark auf das Ehrfurchtsvollste empfangen worden, wonach die Fahrt unter Begünstigung des besten Wetters durch das von der Natur so schön und reich ausgestattete Mürzthal, mit steter Berücksichtigung der wichtigeren und großartigen Bauobjecte an der ihrer Vollendung nahen Strecke der Staatsseisenbahn, ohne Störung angetreten wurde. Die Theilnahme Allerhöchsthre Majestäten an den von der Natur und Baukunst dargebotenen Genüssen hat sich um so mehr erhöht, als auf der ganzen Fahrt, vorzüglich aber in den Ueberspannungsstationen und in den größeren Pfarrorten, die anwesenden Herren Herrschaftsinshaber, die obrigkeitlichen Beamten, die Gelehrlichkeit und Schuljugend mit den aus den entlegensten Zeitengegenden herbeigezogenen Honoratioren und sonstigen Insassen sich beeiferten, die Beweise ihres Wiederfinnes und ihrer ungeheuchelten Unterthanenliebe

an den Tag zu legen, und sich in dem Anblicke des theuern Herrscherpaares zu erfreuen.

In der Kreisstadt Bruck konnte, da auf dem ganzen Wege nicht die mindeste Störung eingetreten ist, um 5 1/2 Uhr Nachmittags die Ankunft Allerhöchstherrlicher Majestäten durch die städtischen Kanonen signalisirt werden, wo Allerhöchstdieselben von Sr. Excellenz dem vorausgeeilten Herrn Landesgouverneur Grafen von Wickenburg, im Vereine mit Sr. Excellenz dem Herrn commandirenden Generale und Feldzeugmeister Grafen von Nugent, empfangen und in die zum Nachtlager bestimmten Gemächer des Gasthofes zum goldenen Strauß geleitet wurden.

Auf dem vor diesem Gasthofe befindlichen, eben so großen als regulären Stadtplatze waren nicht nur alle Bewohner der Stadt und Umgegend in zahlloser Menge, sondern auch die sämmtlichen Beamten, Officiere und Geistlichkeit aufgestellt; die zur Ehrenwache commandirte Compagnie des Landwehr-Bataillons Baron Probaska und die in Nationalkleidung aufgezogenen Mitglieder der hiesigen bürgerlichen Schützengesellschaft waren so zweckmäßig vertheilt, das sie bei dem Andrang der großen Menschenmenge die strengste Ordnung, und die mit Blumenfestons aufgestellte Schuljugend gegen jede Störung zu verwahren wußten. Die gut eingelebte städtische Musik verherrlichte die Ankunft Ihrer Majestäten mit der Volkshymne, und Zwillinge, Kinder des hiesigen Bürgermeisters Michael Kappersdorfer, übergaben im festlichen Schmucke den eintretenden Majestäten ein auf Seide zierlich gedrucktes Gelegenheitsgedicht.

Nach einer kleinen Erholung von der Reise und nach der Vorstellung der anwesenden Notabilitäten begaben sich ihre Majestäten zu Tafel, welcher nebst dem Herrn Landesgouverneur und Commandirenden auch der hiesige Kreishauptmann und der Propst Dr. Carl beigezogen zu werden die Ehre hatten.

Abends wurde die ganze Stadt, und vorzüglich schön der große Platz, auf welchem die Fenster der Wohnung Allerhöchstherrlicher Majestäten gerichtet sind, beleuchtet. Gerade der Wohnung gegenüber glänzten die Namenszüge Allerhöchstherrlicher Majestäten im Brillantfeuer, und auf dem Rathhause prangte in transparenten Zügen folgendes höchst gelungenes Chronogramm:

Caesar I.
aVgVstaeqVe ConlVgl
aDrIae LItVs potentIbVs
LaelI MVraepontInI.

Während der Dauer der Beleuchtung spielte die städtische Musik unter der Begleitung der bürgerlichen Schützengesellschaft Nationalstücke und bewegte sich unter Fackelbeleuchtung in geordneten Zügen nicht nur auf dem großen Platze, sondern auch durch die Hauptgassen der Stadt bis zur Zeit der Abendruhe.

Heute am 27. August 1844 geruhten Ihre Majestäten nach Anhörung einer stillen Messe unter den heftigsten Segenswünschen der treuen Kreisstadt Bruck die weitere Reise nach Graz anzutreten, nachdem Allerhöchstdieselben Sr. Excellenz den Herrn Landesgouverneur huldvollst ermächtigt haben, der Bürgerschaft von Bruck die allergnädigste Zufriedenheit für die an Tag gelegten Beweise wahrer Unterthanenliebe zu erkennen zu geben.

Graz am 28. August 1844. Von Bruck aus geruhten Allerhöchstherrliche Majestäten die Reise nach der Provinzial-Hauptstadt Graz am 27. um 9 Uhr Morgens fortzusetzen. Sr. Excellenz der Herr Landesgouverneur Graf von Wickenburg war den höchsten Reisenden bis zur Babelwand vorangeeilt, wo, seit vielen Monaten emsig fortgeführt, die schwierigsten Arbeiten im weiten Umfange des Kaiserreiches nun ihrer Vollendung entgegenreifen, um für die Staatsbahn den Durchzug einem engen, von Felsen umflarrten und vielfach gekrümmten Defilés abzugewinnen, in welchem kaum der reisende Fluß im Laufe der Jahrtausende sich das nothdürftige Bett auszuwählen vermochte.

Die wildromantische Umgebung bietet an sich das höchste Interesse, noch mehr steigert sich dieß durch die Ulgewalt der Kunst, die hier bis zur Wurzel der alten Berge viele tausend Cubikklafter Gestein losbrach, und den Strom aus seiner Richtung drängte, um dem doppelten Schienenwege, und über demselben auf fest gewölbtem Viaduct der Heerstraße Raum zu verschaffen, ein Werk, das an Umfang und Kühnheit mit jedem der alten Aegyptier wetteifert, an Nützlichkeit aber die Schöpfungen der eiteln Pharaonen weit überbietet.

Näher dem südlichen Ende des Babelfelsens war am rechten Ufer ein großes, geschmackvolles, mit Teppichen, Wimpeln und Flaggen decorirtes Zelt errichtet, zu welchem eine mit grünen Festons behangene Brücke führte. Von Sr. Excellenz dem Herrn Landesgouverneur, dem eben anwesenden Herrn Hofrathe und Eisenbahnreferenten der k. k. Hofkammer, Eden v. Kremer, dem Generalinspector Obega und dem gesammten Personal der Staatsbahn eifrigst empfangen, vom dreimaligen

Hurrahrufe der versammelten 1800 Arbeiter freudig begrüßt, die im dunkeln Gemische ihrer Nationalität und Trachten ein sehr anziehendes Bild darboten, geruhten ihre Majestäten die Pläne und die Ansicht der Viaducte sich vorlegen zu lassen, dann einer Sprengung beizuwohnen, die diesmal von besonders impetirender Wirkung war, und mit dem lebhaftesten Interesse sich um die Dauer und den Fortgang der Arbeiten zu erkundigen, von deren Erfolg sich die Allerhöchsten Reisenden selbst durch Begehung der künftigen Bahnstrecke die Ueberzeugung verschafften, und dem leitenden Personale die allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen gaben; überdies wurden die Arbeiter mit einem großmüthigen Geschenke bedacht.

Eine Ehrenpforte war von den Insassen des Bezirks Gösing bei der Weinzierlstrücker, eine zweite von der Stadt Graz an der Gränze ihres Reichthums errichtet; lauter Jubelruf der versammelten Menge scholl dem in Begleitung der Cavallerie und des uniformirten Bürgercorps hier angelangten Herrscherpaar entgegen, und der Bürgermeister Dr. Andreas Hüttenbrenner, an der Spitze des Magistrates, der Viertelvorsteher und Gemeinde-Ausschüsse, schilderte die Gefühle der Dankbarkeit und treuen Unterthansliebe, die die Bewohner beseelen, in kurzer, aber wirkungsvoller Rede, die S. Majestät der Kaiser mit herzerhebenden Worten landesväterlicher Huld erwiderte.

Von der untern Murbrücke bis zum Jakominiplatz paradierte im höchsten Waffenschmuck die gesammte Garnison, auf dem Plage selbst die Infanterie Abtheilung des Bürgercorps, wonach ihre Majestäten den Weg durch das Eisenthor zur Hofburg nahmen, von der daselbst aufgestellten Grenadier-Compagnie mit klingendem Spiele und an der Treppe von Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Johann den Vorstehern der höchsten Landesbehörden, dem Herrn Fürstbischof von Sackau und den Chiefs der Civil- und Militärämter ehrfurchtsvoll empfangen wurden.

Unmittelbar nach der Ankunft geruhte Sr. Majestät der Kaiser vor dem Thore des Burggartens, Ihre Majestät die Kaiserin in dem zunächst befindlichen Pavillon das Desfiliren sämtlicher Waffengattungen der Garnison und des Bürgercorps in Augenschein zu nehmen.

Die Mitragetafel fand um 4 Uhr Statt, die fünf höchsten Autoritäten der Provinz und die Damen, Gräfin von Wickenburg und Gräfin von Nugent, Gemahlinnen des Herrn Landesgouverneurs und des Herrn commandirenden Generals in In-

nerösterreich, genossen die Ehre, derselben beigegeben zu werden.

In häufig wiederholtem stürmischem Vivatruf gab sich der Enthusiasmus des alle Räume des festlich erleuchteten Schauspielhauses erfüllenden Publikums kund, als der geliebte Kaiser hier erschien und bis zum Schlusse der Vorstellung verweilte.

Nach dem Theater wurde vor dem Burggarten eine glänzende Serenade von 4 Militärbanden unter Leitung des ausgezeichneten Musik-Directors Andreas Konhardt ausgeführt.

Der Zusammenfluß der Menschenmenge bei dem Desfiliren der Truppen am 27. d. M. hatte leider einen Unfall zur Folge, indem durch das Anklammern der Schaulustigen am Gitter der dem Wachhause auf dem Burgthordamme gegenüber liegenden Staketten-Einfriedung vier Pfeiler derselben einstürzten, wodurch ein Menschenleben verloren ging, einer Person der Arm gebrochen wurde, und fünf Andere minder bedeutende Contusionen erhielten.

Sr. Majestät der Kaiser geruhten in Allerhöchstherr angeklammerten Milde aus dem Anlasse dieses Unglücksfalles folgende allerhöchst huldvollste Entscheidung zu erlassen:

a) der Witwe des bei dem Ereignisse verunglückten und bald darauf gestorbenen pensionirten Hauptmannes Carl Feldwebel bewillige ich eine augenblickliche Unterstützung von 400 fl. C. M., dann zu der ihr zukommenden normalmäßigen Pension eine Zulage von jährlichen Einhundert Gulden, und ihrer unvermählten Tochter bis zu ihrer anderweitigen Versorgung eine Gnadengabe von jährlichen Einhundert und zwanzig Gulden C. M.;

b) dem Capitänlieutenant Joseph Wehracher einen Curkostenbeitrag von Dreihundert Gulden C. M.

c) Der Munitionärs Waise Marie Janzer ebenfalls einen Curkostenbeitrag von achtzig Gulden C. M.

d) Der verunglückten Barbara Meisinger, dann

e) der Kindsmagd Elisabeth Kaltenböck und dem Sohne des Kaislers Liebhardt, jedem dieser Drei eine Unterstützung von Ein hundred Gulden C. M.“

Sämmtliche dieser Vertheilungen geruhten Sr. Majestät aus Allerhöchstherr Privateasse, und zwar die an die Militär-Individuen im Wege des commandirenden Generals Herrn F. Z. M. Grafen von Nugent, und jene für die dem Civilstande Angehörigen in dem des Herrn Landes-Gouverneurs Grafen von Wickenburg erfolgen zu lassen. (Dr. Z.)

Frankreich.

Paris, 19. August. Ueber Gibraltar hat man erfahren, daß die französische Flotte, welche Tanger bombardirt hat, am 7. August im Hafen von Cadix eingelaufen ist, um ihre Beschädigungen zu repariren und dann wieder in See zu gehen.

Während der Krieg mit Marocco begonnen hat, ist, wie der Messager versichert, Algerien in vollständiger Ruhe und schönster Ordnung, und Stämme, die sich früher nie dem türkischen Joch unterworfen hatten, begeben sich unter französische Herrschaft. Der Herzog von Numale hat nach seiner Ankunft im December 1843 durch Organisation des Landes die Mittel vorbereitet, seine Kraft durch Unterwerfung Biscara's und der Uled-Sultan zu bewahren, die im Frühjahr vor sich ging. Nach seinen Siegen in den Treffen vom 24. April, vom 1., 8. und 12. Mai kehrte der Prinz nach Constantine zurück und beschäftigte sich mit Organisationsarbeiten; unter seiner festen Autorität hat sich das Land beruhigt, die Hanemchas sind organisiert worden, die Anhänger Adsch Ahmads deportirt, bestraft oder durch Milde bezwungen; die Marabuts haben Stellen unter christlicher Herrschaft angenommen; Ben Dschelab hat von Suggurth seinen Tribut nach Constantine gebracht, die Kabysen von Kollo sind zur Ordnung zurückgeführt; drei Stämme haben sich freiwillig unterworfen und die Stämme der Aurègebirge wollen ihrem Beispiel folgen. Nach solchen glänzenden Erfolgen der Anwesenheit des Herzogs von Numale (zu denen jedoch der nur nebenbeigeanannte Oberst Herbillion seinen Theil beigetragen haben mag) haben die Franzosen von Constantine sich gedrungen gefühlt, dem jungen Heerführer ein glänzendes Bankett zu geben, womit der 29. Juli von ihnen begangen worden ist. Der Herzog wurde dabei mit 21 Kanonenschüssen empfangen, dann wurde die Marcellase gesungen; nachdem der Sturm von Begeisterung, den diese echt nationale Lied hervorruft, sich gelegt, wurde die Gesundheit des Königs und des Herzogs ausgebracht, worauf der Herzog antwortete, indem er auf das Gedeihen und den Ruhm der großen Nation trank. Der Herzog hob um sieben Uhr die Tafel auf und begab sich auf die äußere Terrasse, begleitet von den Gästen, bei denen sich die maurischen und arabischen Würdenträger unter die französischen Uniformen aller Waffenarten mischten; auf dieser Terrasse wird der malerischste Anblick gewährt von der alten Hofstadt des Königs Massinissa, dem Abumel mit seiner römischen Brücke, seinen ungeheuren Abarunden mit rauschenden Wasserfällen, den Umgebungen frucht-

barer Gärten und dem imposanten Milahgebirg, durch das der großartige Strom in der Ferne einen Durchgang sucht. Ein Feuerwerk beschloß das Fest.

Die Reise des Königs nach England wird trotz aller politischen Complicationen Start finden. Die Anstalten hiezu sind dieß- und jenseits des Canals ihrer Vollendung nahe. (Oest. B.)

Briefe von der Gränze Marocco's vom 31. Juli melden: Seit dem 29. Juli kommt man mehr als je auf den Krieg zurück. Der Sohn des Kaisers ist zwar zu An-Melouf angekommen, allein er spricht nicht von Unterhandlungen. Der Gouverneur hat die Officiere versammelt, um sie zu benachrichtigen, daß, obwohl er selbst den Frieden stets hoffte, er wisse, daß die Araber nicht daran glaubten. Er hat eine Theorie für den Fall vorgeschrieben, daß man angegriffen werden würde, und er hat Befehle gegeben, die zu Lalla-Maghania zurückgelassenen Feldstücke kommen zu lassen. Die Colonne ist indeß über die Gränze zurückgegangen, und man glaubt, daß sie über Nedrema nach Diema-Chazouel marschiren werde.

Alles läßt glauben, sagt ein Pariser Blatt, daß in diesem Augenblicke Mogador das nämliche Schicksal wie Tanger erlitten haben werde. Mit Interesse wird man nachstehende Einzelheiten über diesen Seehafen lesen: Mogador oder Souyrat wurde im Jahre 1760 durch einen französischen Ingenieur an der muthmaßlichen Stelle des alten Erytrada nach dem Befehle des Sultans Sidi-Mohammed erbaut, welcher diesen Platz zum Centralpuncte des ganzen Handels machen wollte. Die Stadt ist regelmäßig gebaut und ihre Straßen sind gerade. Mogador ist befestigt und mit einem Hafen versehen, der, wie alle Häfen dieser Küste, versandet. Es ist die erste Handelsstadt des Kaiserreichs; es unterhält Verbindungen nicht nur mit dem Innern, sondern auch mit London, Amsterdam, Livorno, Cadix, den canarischen Inseln, Hamburg und den Vereinigten Staaten Amerika's. Die Bevölkerung dieser Stadt beträgt, nach Kraberg, 17,000 Einwohner; nach einem andern Geographen würde sie 36,000 Einwohner zählen. Ihr Handel besteht aus Häuten, Gummi, Eisenbein und Maulthieren; in ihren Umgebungen gibt es Gold- und Silbergruben. Dieser Hafen liegt 60 französische Meilen nordwestlich von Marocco.

In dem Suda von Marseille vom 16. August lieh man: Wir vernahmen aus einer sehr sichern Quelle, daß die durch den Kaiser von Marocco bewilligten Genehmigungen bei der Klausur in Betreff der Ausweisung Abd-el-Kader's nicht stießen, für welche man neue Fristen verlangte. Um diesen ewigen Ausflüchten ein Ende zu machen, gab der Prinz von Joinville am 6. Befehl, die Verschiffung von Tanger zu beginnen. Wir können diesen Nachrichten hinzufügen, daß der Prinz wegen der wenigen Landungstruppen, die er zur Verfügung hatte, Tanger nicht besetzen konnte. Der Prinz sollte am 8. nach Mogador abgehen. Obige Nachrichten sind officiell.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 26. August 1844.

	Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	170 5/16	
detto detto detto „ 4 pCt. (in G.M.)	100 1/8	
Verloste Obligation. Hoffmann	zu 5 pCt.	—
mer, Obligation. d. Zwangs-	zu 4 1/2 „	—
Darlehens in Krain u. Terra-	zu 4 „	—
ren. Obligat. v. Tyrol, Vor-	zu 5 1/2 „	78 1/4
arlberg und Salzburg		
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt.	64 3/4	
Bank-Actien pr. Stück 1599 in G. M.		

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Am 26. August 1844.

Hr. Johann Graf v. Sejersti, vormaliger russ. Staatsrath, von Wien nach Triest. — Frau Julie Wienacka, Gutsbesitzerin, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Adolf Weber, k. hanoveranischer Amts-Auditor, von Wien nach Triest. — Hr. Gregor Denis, Handelsmann, von Ugram nach Triest. — Hr. Graf v. Wuol-Schauenstein, k. k. geheimer Rath und Kämmerer, österr. Gesandter und bevollm. Minister am k. sard. Hofe, von Wien nach Triest. — Se. Excellenz Hr. Ludwig Bar. Piret d' Bihain, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Militär-Commandant im Küstenlande, von Wien nach Triest.

Den 27. Hr. Anton Plager, Amtsverwalter der Herrschaft Königstetten, von Wien nach Triest. — Hr. Georg Anton Davanzo, Hausbesitzer und Juwelier in Wien, von Wien nach Triest. — Hr. Br. Geringer, k. k. Regierungsrath, s. Begleitung, von Graz nach Triest. — Hr. Michael Sartorio, Pächter, von Wien nach Triest. — Hr. Joh. Witt. Sartorio, Pächter, von Wien nach Triest. — Frau Isabella Fürstin v. Sanguško, Herrschaftsbesitzerin, sammt Familie und Dienerschaft, von Triest nach Wien. — Hr. Thabäus Ritter v. Meyer, Handelsmann, von Wienerneustadt nach Triest. — Hr. Friedrich Hermann, Handelsmann, von Jessenitz nach Triest. — Hr. Daniel Jenifer, außerord. Gesandter und bevollmächtigter Minister der nordamerikanischen Staaten am k. k. Hofe, s. Sohn u. Dienerschaft, von Wien nach Triest.

Den 28. Hr. Graf v. Hohenstein, s. Dienerschaft, von Triest nach Wien. — Hr. Richard Casseiger, Edler v. Rabenstein und Kobach, k. k. Stadt- und Landrath zu Rovigno, von Graz nach Triest. — Hr. Martin Panciera, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Frau Constantine Fürstin v. Rasoumofsky, s. Dienerschaft, von Wien nach Triest.

Den 29. Hr. Franz Ritter v. Bonomo, k. k. Cameralbeamte und Landstand in Krain u. Steyermark, von Graz nach Triest. — Hr. Gottfried Dingler, k. k. Bezirksrichter in Zweibrücken, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Friß, k. k. niederöst. Regierungs-Kanzlei-Practikant, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Hermann, Adjunct an der Wusterhauptschule zu Prag, von Wien nach Triest. — Frau Baronin v. Linffa, geb. Globig, von Graz nach Triest. — Hr. Ritter de Zahony, Handelsmann und Güterbesitzer, s. Frau und Schwager, von Görz nach Villach. — Hr. Carl Pichler, Hand-

lungs-Commis. von Triest nach Wien. — Hr. Johann Conrad, Dr. der Medicin, von Triest nach Graz.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 23. August 1844.

Dem Herrn Alexius Stemberg, k. k. Sub-Kanzlisten, seine Tochter Amalia, alt 21 Jahre, in der Stadt Nr. 261, an der Lungensucht. — Theresia Koschel, Dienstmagd, alt 18 Jahre, in der St. Petersvorstadt Nr. 109, an Uebersehung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.

Den 24. Apollonia Karlin, Inquiritin, alt 22 Jahre, im Inquisitionshause Nr. 82, an der Auszehrung.

Den 25. Andreas Benzhan, Sträfling, alt 33 Jahre, am Kaszuberger Nr. 57, an der Lungensucht.

Den 26. Dem Herrn Thomas Jenko, k. k. Landrath bei dem krainischen Stadt- und Landrechte, seine Fräule Tochter Daria, alt 29 Jahre, in der Stadt Nr. 170, am Nervenfieber. — Dem Ludwig Knee, Kiemer, sein Kind Ludwig, alt 11 Stunden, in der Stadt Nr. 140, an Schwäche, in Folge der Frühgeburt.

Den 27. Hr. Michael Dellena, bürgerlicher Spitalspfündner und gewesener Schnitzmeister, alt 81 Jahre, in der St. Petersvorstadt Nr. 18, an der Entkräftung. — Gertraud Tauzher, Dienstmagd, alt 28 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Nervenfieber.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1277. (1)

Nr. 2330.

E d i c t.

Vom gefertigten Bezirksgerichte, als Real- und Personalinstanz, wird hiemit kund gegeben: Daß in der Executionssache des Hrn. Franz Pfefferer von Stauden, gegen Mathias Mauser von Pöschdorf, wegen schuldiger 146 fl. 58 kr. an Capital, der 5% Zinsen davon seit 20. Mai 1840, der Klagskosten pr. 5 fl. 50 kr. und der gerichtlich gemäßigten Executionskosten pr. 24 fl. 26 1/2 kr., in die executive Feilbietung der, dem Leptern gehörigen, zu Pöschdorf gelegenen, dem Gute Stauden sub Rectf. Nr. 61 dienstbaren behauerten, gerichtlich auf 400 fl. geschätzten halben Kaufrechtshube sammt An- und Zugehör, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, gewilliget, und hiezu der 4. September, der 5. October und der 5. November d. J., jedesmal von 2 bis 5 Uhr Vormittag in loco Pöschdorf mit dem Beisatze bestimmt worden sey, daß diese Realität nur bei der dritten Tagfahung unter der Schätzung gegen die festgesetzten Bedingnisse hintangegeben werden wird.

Hievon werden Kaufliebhaber mit dem Beisatze verständiget, daß die Licitanten vor gemachtem Anbot 40 fl. als Vadium zu Gerichtshanden zu erlegen haben, die Schätzung, den Grundbuchextract und die Bedingnisse aber bei Gericht einsehen können.

Bezirksgericht Kuwertshof zu Neussattel am 2. August 1844.

3. 1331. (2)

Große Weinlicitation.

Von dem Magistrate der k. k. landesfürstlichen Kreisstadt Marburg wird hiermit zur Kenntniß gebracht: Es werden über Ansuchen der Erben nach der hier verstorbenen Bürgerwitwe und Realitäten = Besizerinn Rosalia Escheligi, die von ihr hinterlassenen 617 1/2 Startin Wein- und 240 Eimer Branntwein = Vorräthe, Erstere von den Radkersburger-, Luttenberger-, Sauritscher- u. Pikerer = Gebirgen, und von den Jahrgängen 1834, 1836, 1839, 1840, 1841 und 1842, an nachbenannten Orten und Tagen von diesem Magistrate selbst und den löbl. Bezirksobrigkeiten Bicktringhof, Burg Marburg und Rothwein im Versteigerungswege verkauft werden, und zwar:

1. In der Stadt Marburg am 23., 24., 25. und 26. September d. J. Vor- und Nachmittag, 240 Eimer Branntwein, und 304 Startin Weine.

2. In der Marburger Magdalenen = Vorstadt des Bezirkes Bicktringhof, am 27. und 28. September d.

J. Vor- und Nachmittag 105 Startin Weine.

3. Im Pötschgau- und Schweigerhof = Weingartenkeller des Bezirkes Burg Marburg am 30. September und 1. October d. J. Vor- und Nachmittag 81 Startin Weine.

Endlich 4. bei den Weingärten im Pikerer = Gebirge des Bezirkes Rothwein, nämlich: in dem sogenannten Kalvariensberge Rilz-, Sauritsch- und Feistritz = Weingarten am 2., 3. und 4. October d. J. Vor- u. Nachmittag 107 1/2 Startin Weine.

Kauflustige wollen sich an obigen Orten und Tagen in den gewöhnlichen Licitationsstunden einfinden.

Magistrat Marburg am 21. August 1844.

3. 1322. (2)

Anzeige.

Es werden sowohl Normal- als Gymnasial = Schüler auf ganze Verpflegung gegen billige Bedingnisse aufgenommen, wo für den guten Fortgang ein Hofmeister gehalten wird. Auch kann daselbst die Musik und Sprachen gelernt werden.

Die Anfrage ist am Raan Nr. 189, 1. Stock.

Ein Buch für Jedermann!

So eben ist erschienen und bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr**, Buchhändler in Laibach zu haben:

Der populäre Rechtsfreund,

oder

Belehrungen, Rathschläge, Warnungen und Winke, bei Eingebung von Rechtsgeschäften aller Art sich vor Mißgriffen und nachtheiligen Folgen zu bewahren.

Nach Grundlage der bestehenden Geseze überall durch Beispiele und Formulare erläutert.

Nebst einem Anhange:

Ueber die zweckmäßige Benützung der gemeinnützigen Anstalten zur eigenen Versorgung und jener der Angehörigen. Allgemein verständlich verfaßt von

Justiziar Andreas Sindinger.

gr8. Elegant broschirt. Preis 1 fl. 6 W., schön gebunden in Leinwand Rücken 1 fl. 10 kr. 6 W.

Man erzählt, sagt der „Constitutionnel“, daß eine Schar Maroccaner aus den Gebirgen, durch den Kanonen Donner herbeigezogen, in die Stadt Tanger gerückt sey, und die Consular-Gebäude, welche durch die französischen Kanonen geschont worden, verbrannt haben.

Nach einer Correspondenz aus Gibraltar hat der Kaiser von Marocco vier von den sieben durch die spanische Regierung gestellten Bedingungen angenommen.

Man versichert, sagt ein spanisches Blatt, daß die Fregatte „la Belle-Poule“ vor Tanger sehr gelitten habe, und daß die Mannschaft durch die Schalluppen der anderen Schiffe gerettet worden sey. Eine halbe Stunde von Tanger erwarteten 12,000 Beduinen die Ausschiffung der französischen Truppen, welche indeß nicht Statt hatte.

Aus dem Lager von Batna schreibt man vom 28. Juli: Seit gestern werden wir durch Wolken von Heuschrecken, welche die Sonne verdunkeln, heimgesucht; die Ebene ist davon einen Fuß hoch bedeckt; die Dächer unserer Barracken wimmeln von diesen Insecten. Dies ist wahrhaft merkwürdig, aber sehr unerträglich, denn sie verheerten Alles. Es scheint in diesem Augenblicke, daß sie ihre Richtung nach der Wüste nehmen. Gott verhüte, daß sie zurückkehren! (W. 3.)

S p a n i e n.

Das Madrider ministerielle Blatt „Heraldo“ enthält folgenden amtlichen Bericht über die Beschließung von Tanger: Am 6. August, Morgens, sah man, daß sich das französische Geschwader zunächst Tanger concentrirt hatte. Die sieben Dampfboote waren zum Kampfe bereit. Um 6 Uhr Morgens wurden zwei Linien-Schiffe durch zwei Dampfboote bis auf kurze Kanonenschußweite vor Tanger bugirt. Von den Batterien aus geschah nichts, um die Ausstellung der französischen Schiffe zum Gefechte zu hindern. Das Linien-Schiff „Zuffren“, Flaggen-Schiff des Admirals Prinzen von Joinville, die Fregatte „Belle-Poule“, die Brigg „Argus“ und ein anderes Schiff gingen in geringer Entfernung von den feindlichen Batterien zwischen dem Plage und der Torre Blanquilla vor Anker. Um 8 1/4 Uhr eröffnete das Admiralschiff das Feuer gegen Tanger. Von Tanger aus wurde alsbald durch eine allgemeine Salve mit Kugeln aus allen Batterien geantwortet, das Feuer des französischen Geschwaders war aber so gut unterhalten und so gut gerichtet, daß es in sehr kurzer Zeit das Feuer der Mauren zum Schweigen brachte, und bald fast alle Batterien, besonders die Hafen-Batterie und die Forts de la Mezabab, in Trümmern lagen. Ein drittes französisches Linien-Schiff, das bisher in Reserve war, wurde von einem Dampfschiffe in die geeignete Stellung gebracht, um die Batterie des Menegaten, deren Feuer den vordersten Schiffen beschwerlich war, zum Schweigen zu bringen. Dieses Linien-Schiff erledigte sich seiner Aufgabe mit bewunderungswürdigem Erfolge. Zu gleicher Zeit feuerte von einem Dampfboote aus eine Batterie von cohingischen Diaketen, traf aber nicht so genau, wie die Geschosse der anderen Schiffe. Die übrigen Dampfboote setzten durch ihre beständigen Bewegungen den Mist des Geschlades

in Furcht und Besorgniß. Das Ergebnis war, daß alle die zahlreichen, aber schlecht bedienten Batterien der Mauren fast gänzlich zusammengeschossen wurden. Die Franzosen verloren 25 Mann an Todten und Verwundeten, nebst unbedeutenden Havereien an den Schiffen auf den Seiten, welche dem Feuer ausgesetzt waren; besonders litt der Argus, der dem Feuer am nächsten war. Der Verlust der Mauren in den Batterien war sehr beträchtlich. Die Geschwader der übrigen Nationen blieben Zuschauer des Gefechtes. Bei Einbruch des Abends gingen die französischen Schiffe unter Segel nach Cadix, wo sie am 7. eintrafen, um die erlittenen Havereien auszubessern. Wie wir hören, soll, wenn der Kaiser keine bestimmte Antwort ertheilt, der Prinz auch die übrigen Häfen der maroccanischen Küste, Larasch, Sale, Mogador &c., angreifen, doch ohne eine Landung zu bewerkstelligen oder sich irgend eines Punktes zu bemächtigen. Man hörte die Beschießung von Tanger in Cadix, Maestras, Gibraltar und andern Punkten der spanischen Küste. (W. 3.)

Dem englischen „Railway Chronicle“ zufolge hätte nun auch Spanien Eisenbahnen zu erwarten, indem Marie Christine durch Ludwig Philipp von der Nützlichkeit derselben für ihr Land belehrt worden. Sey Auch Hr. Borrow in seinem bekannten Buch: „die Bibel und Spanien“ sagt: „Tausend englische Meilen Eisenbahn würden zur Befriedigung der Halbinsel mehr beitragen als eine Million Pajonnette.“ Die erste, 15 englische Meilen lange Bahnstrecke, genannt die Eisenbahn Marien Christines, soll zwischen Barcelona und Eborado angelegt werden. (Allg. 3.)

A m e r i k a.

Nach einem Schreiben aus New-York vom 19. Juli scheint doch noch Hoffnung zu einer Vereinbarung zwischen dem deutschen Zollvereine und den Vereinigten Staaten zu seyn; der Präsident will nämlich in der nächsten Congress-Session das Repräsentantenhaus ersuchen, ein Gesetz zu erlassen, wopnach der Präsident der vereinigten Staaten bevollmächtigt wird, die Zölle für Waren aus dem Zollvereine laut Tractat zu erniedrigen, sobald ihm die officielle Gewissheit geworden, daß die Zölle auf Tabak im Zollvereine erniedrigt sind; dies ist gleich der Notification, da über die Nebenpuncte leicht eine Uebereinkunft getroffen werden kann. Um den Congress genaue Auskunft über den Zollverein geben zu können, geht mit dem nächsten Dampfschiffe der Auftrag an den Consul der Vereinigten Staaten in Deutschland ab, einen sorgfältigen Bericht auf bestimmte Fragen zu erstatten, und um die Zölle des Zollvereins und dessen Organisation mit denen von den Staaten Deutschlands, welche nicht dazu gehören, vergleichen zu können, hat der Präsident den in Euburghessen accreditirten Consul, Hrn. Charles Gräbe, mit Verbeibehaltung seines Consulats in Euburghessen, zugleich zum amerikanischen Consul für das Königreich Hannover und das Großherzogthum Hessen ernannt, damit dieser durch diesen vergrößerten Wirkungskreis in und außerhalb des Zollvereins eine unparteyische Ansicht darüber gewinnen

soll; da Hr. Gräbe mit dem Handel der Vereinigten Staaten ganz vertraut ist, so wird der Wahl des Präsidenten allgemein beigezichtet. (W. 3.)

Ägypten.

Triest, 18. Aug. Ueber die letzten Vorgänge in Aegypten spricht sich ein Schreiben aus Alexandria vom 6. d. folgendermaßen aus: „Mehrere Gouverneure der Provinzen und Ortsvorsteher (Scheh Beled) hatten sowohl in Kairo als in Alexandria Vorstellungen über die unglückliche Lage der Fellahs gemacht, und das Conseil von Kairo stützte jenem von Ibrahim Pascha in Alexandria einen Bericht ab: 1) daß die Fellahs in sämtlichen Dörfern in der unglücklichsten Lage seyen; 2) daß die öffentlichen Arbeiten, für welche die Leute nicht bezahlt werden und nichts zu essen bekommen, das Elend aufs höchste gesteigert und Auswanderungen hervorgerufen haben; 3) daß das Land nicht bebaut und die Ernten nicht eingebracht werden können, wenn die Fellahs von Dorf zu Dorf verfolgt würden, Strafen zahlen sollen etc., und 4) daß die Gouverneure und Schechs nicht mehr im Stande seyen dem Uebel Einhalt zu thun, und daher verlangen, daß man dem Vicekönig Bericht erstatte und den Dörfern die Schuld von 75,000 Beuteln erlasse. — Das Conseil von Alexandria trug Bedenken dieses traurige Gemälde dem Pascha, welcher kaum von einer Unpäßlichkeit hergestellt war, vorzulegen. Bei einem Besuch, den Mehemed Ali seiner Tochter abstattete, wagte diese mit ihm von jener Angelegenheit zu sprechen. Nun sah er nichts als Verrath, faßte den Entschluß abzuhelfen, eine Pilgerfahrt nach Mekka zu unternehmen, und wollte den Kopf des Verräthers, den er jedoch nicht nannte. Am 26. v. M. fuhr er nach der Villa des Moharrem Bey, wo er Niemand — selbst seine Kinder und und Enkel nicht — vor sich ließ, und als Sami Pascha vor ihm mit der Bitte erschien, Ibrahim Pascha vorzulassen, fuhr er ihn wüthend an und jagte ihn in einer Weise fort, daß er noch 24 Stunden später am ganzen Leibe zitterte. Am 27. ging der Vicekönig nur von seinem Arzte begleitet nach Kairo ab. Auf der ganzen Fahrt sprach er wenig, in Kairo wollte er Niemand verlassen und rief noch oft das Wort: „Verräther“ aus. Die Consuln der fünf großen Mächte überreichten Artim Bey eine Note, worin sie sich erkundigten, wem der Vicekönig die Leitung der Geschäfte während seiner Pilgerfahrt übertragen habe, worauf aber nur eine

mündliche Antwort gegeben wurde. Der Vicekönig soll nun in Kairo ruhiger seyn und jedermann empfangen. Er hat Ibrahim Pascha und mehrere andere Große zu sich berufen, um sich über die Lage des Landes zu berathen. Ibrahim ist Freitag abgereist, und hätte Sonntag oder gestern in Kairo eintreffen sollen; allein die mit Ungeduld in Alexandria erwartete Post brachte die Nachricht, daß er Sonntag Abends noch nicht in Kairo angekommen war. Einer der Generalconsuln wollte sich mit der mündlichen Antwort Artim Bey's nicht begnügen und drang auf eine schriftliche, worauf Artim Bey in einer Note erklärte: daß die Gesundheit Seiner Hoheit, welche die Reise nach Kairo erheischt hätte, wieder hergestellt sey und der Vicekönig selbst die Regierungsgeschäfte wieder leite. — Alles scheint vorüber zu seyn, indeß kann man sich noch nicht der Ruhe hingeben, so lange man den Ausgang der Berathungen in Kairo nicht kennt. Mehemed Ali hat durch sein tolles Benehmen sich sehr bloßgestellt, und seiner Lebensgeschichte eine besetzte Seite beigefügt. Die Consuln der fünf Großmächte sind energisch aufgetreten. Sie haben Kriegsschiffe zum Schutz der Europäer nach Alexandria gerufen; eine englische Corvette ist bereits angelangt. Der Vicekönig muß sich überzeugen, daß man nicht gleichgültig zusehen werde, wenn er die Ruhe und Sicherheit des Landes gefährdet. Er ist alt und seine Kräfte haben bedeutend abgenommen. Das Beste was er thun könnte wäre — die Regierung seinem Sohne Ibrahim zu übergeben.“ (Allg. Z.)

Bermischte Nachrichten.

Der Bonn-Kölner Eisenbahngesellschaft ist eine unverhoffte Freude zu Theil geworden, sie wurde nämlich Mutter eines wohlgenährten Kindes. Nachdem am 15. August Abends alle Passagiere den Bahnhof in Köln verlassen hatten, ergab sich bei Revision der Wagen, daß auf einem derselben ein leicht zugebundener Korb zurückgeblieben war; derselbe ward in das Bahnhofsgelände gebracht, geöffnet und enthielt zum Staunen der Umstehenden — einen kräftigen Jungen, der durch lautes Schreien seinen Gesundheitszustand documentirte. Alle Nachforschungen nach der unnatürlichen Mutter des hilflosen Wesens sind bis jetzt erfolglos gewesen, und so hat sich nun, wie man sagt, die Eisenbahndirection entschlossen, das Kind erziehen zu lassen und Mutterstelle an demselben zu vertreten.

K u n d m a c h u n g.

Zur Feier der hochbeglückenden Anwesenheit allerhöchst Ihrer Majestäten wird von der Stadtgemeinde am 3. September 1844 im Casino-Local ein festlicher Ball veranstaltet: Dieser beginnt um 8 Uhr Abends, und der Eintritt erfolgt von Jedermann, nur gegen Abgabe der Einladungskarten, welche von der hiezu bestimmten Commission am Rathhause täglich zwischen 11 und 12 Uhr Mittags bis letzten dieses Monates, auf die Person der Eintretenden lautend, zu erhalten sind. Für die Mitglieder des Casino-Vereines liegen die Eintrittskarten bei dem dortigen Custos ausgefertigt, wo sie auch bis letzten d. M. abgenommen werden wollen. — Vom Magistrat der k. k. Provinzial-Hauptstadt Laibach am 24. August 1844.